

**Zeitschrift:** Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur  
**Herausgeber:** Sozialdemokratische Partei der Schweiz  
**Band:** 56 (1977)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Hilferuf aus dem Info-Dschungel  
**Autor:** Goldberger, Liliane / Koch, Hermann  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-339328>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## **Hilferuf aus dem Info-Dschungel**

Am SP-Parteitag 1976 in Montreux stand neben den grossen Themen «Bildung» und «Wirtschaft» auch die Informationspolitik als eines der grössten Probleme für die SP im Vordergrund (vergleiche Rede von Max Frisch). Schon vorher hatte sich bei Diskussionen um das «Profil» ein gewisses Unbehagen in diesem Bereich gezeigt. Schliesslich wurde im «Volksrecht» vom 31. Dezember 1976 die Frage nach dem Verhältnis von SP-Tageszeitung und Sektions-Infos gestellt. Dies alles sowie die Mühe, die uns selbst das Zurechtfinden im SP-Blätterwald bereitet, hat uns bewogen, uns einmal grundsätzlich über ein umfassendes Konzept für die SP-interne Information Gedanken zu machen.

Entsprechend den drei organisatorischen Einheiten, in die ein Parteimitglied integriert ist (Sektion, Kantonalpartei, SPS), halten wir einen dreistufigen Aufbau der Informationsstruktur für sinnvoll. Wie wir uns eine Aufgabenteilung vorstellen, die einen besseren Überblick bietet und trotzdem die Vielfalt der Meinungen zum Ausdruck bringt, möchten wir im folgenden etwas beschreiben.

### **Lokal: Infos**

Auf lokaler Ebene – Gemeinde, Quartier – orientieren sporadisch erscheinende Sektions-Infos über Veranstaltungen und ähnliches und dienen der Meinungsbildung über sektionsinterne und lokale Probleme. So werden auch jene 70 bis 80 Prozent der Mitglieder erreicht, die selten oder nie an einer Parteiversammlung teilnehmen. Die Infos sind aber nicht nur Veranstaltungskalender und Sprachrohr des Vorstandes, in ihnen sollen alle interessierten Mitglieder zum Wort kommen. Damit können die Infos zur erwünschten «Aktivierung der Basis» beitragen.

Dass die Sektionen daneben die Vertretung des SP-Standpunktes nach aussen nicht vernachlässigen dürfen, ist selbstverständlich. Falls der Weg über die Lokalzeitung nicht gangbar (zum Beispiel wegen «Zensur» durch die bürgerlichen Herausgeber) und die regelmässige Herausgabe einer Alternativzeitung nicht möglich ist, können von Zeit zu Zeit Info-Sondernummern an alle Einwohner verteilt werden. Damit wird die Meinung der Partei zu lokalpolitischen Fragen auch an die Öffentlichkeit getragen.

### **Regional: SP-Tageszeitung**

Die Information auf regionaler (kantonal) Ebene übernimmt die sozialdemokratische Tageszeitung (zum Beispiel «Volksrecht», «Ostschweizer AZ», «Freier Aargauer»). Die betreffenden Redaktionen sind in diesem Bereich autonom, aber sie ziehen möglichst viele freie Mitarbei-

ter aus den Sektionen bei. Damit ist auch bei «Ein-Mann-Redaktionen» ein Ausbau der regionalen Berichterstattung möglich, ohne dass der Verantwortliche selbst als «rasender Reporter» von Ort zu Ort eilen muss.

Für die Erfüllung ihrer Aufgaben braucht die SP-Tageszeitung eine gesunde wirtschaftliche Basis. Deshalb sorgen die Sektionen endlich dafür, dass möglichst jedes Parteimitglied diese Zeitung abonniert – aus Solidarität, aber auch, damit alle von den Mitteilungen der kantonalen und schweizerischen Parteileitung, der verschiedenen Kommissionen, Bildungsausschüsse usw. Kenntnis erhalten.

### **Nationale und internationale Themen: SP-Tageszeitung und «Profil»**

Für die Information und Meinungsbildung über nationale und internationale Fragen ist eine Aufteilung in aktuelle Information und Grundsatzdiskussion nötig. Die aktuelle In- und Auslandberichterstattung findet ebenfalls in den SP-Tageszeitungen statt. Dafür wäre allerdings nach unserer Ansicht das durchgehende Kopfblattsystem – Bezug der entsprechenden Seiten von einer zentralen SP-Redaktion (zum Beispiel «Tagwacht») für die gesamte deutsche Schweiz – anzustreben (was individuelle Kommentare der einzelnen Redaktionen zum nationalen Geschehen nicht ausschliesst).

Die ausführliche Diskussion über grundsätzliche politische Fragen von gesamtschweizerischem Interesse (zum Beispiel Mitbestimmung, 2. Säule, Reichtumssteuer) sollte künftig nicht mehr in den Infos mit ihrem beschränkten Leserkreis, sondern nur noch in der Zeitschrift «Profil» stattfinden. Damit deren Reichweite vergrössert wird, ist sie als Monatsbeilage im Abonnement der SP-Tageszeitung inbegriffen und enthält neu auch grössere Berichte und Reportagen sowie Texte von Schriftstellern, die unserer Partei nahestehen (dies entspricht sowohl der Anregung von Max Frisch am Parteitag 1976 als auch dem kürzlich im «Volksrecht» geäusserten, aber dort aus Platzgründen schlechter zu erfüllenden Wunsch nach «mehr Kultur»). Dieses neue «Profil» in der Art eines Tages-Anzeiger-Magazins oder der «NZ am Wochenende» verlangt natürlich einen Ausbau (nicht Ersatz) der Redaktion. In dieser sollten die verschiedenen Strömungen innerhalb der SP-Basis vertreten sein. Dadurch würde hoffentlich erreicht, dass ideologische Auseinandersetzungen künftig in ein und derselben Zeitschrift stattfinden. Der bisherige Kleinkrieg zwischen verschiedenen Blättchen ist nämlich für den Leser nicht gerade interessant – es sei denn, er habe sie alle abonniert.

Die Vorteile des skizzierten Systems: Für das einzelne SP-Mitglied wird der Zugang zur Partei-Information vereinfacht oder erst ermöglicht (bisher drei verschiedene Bestellungen und Einzahlungen, «Profil» kaum bekannt). Für diejenigen, die die SP-interne Informations- und Meinungsverbreitung besorgen, ergibt sich eine Arbeitersparnis, da Doppelspurigkeiten vermieden werden.

Wir beanspruchen nicht, mit unseren Vorschlägen das «Ei des Kolumbus» gefunden zu haben; vielleicht haben wir als Aussenstehende wesentliche Probleme übersehen. Willkommenstes Ergebnis dieses Beitrages wäre für uns eine breite Diskussion über die parteiinterne Information, in der die «Parteiprominenz», die «Praktiker» (Redaktoren von SP-Tageszeitungen, Infos und «Profil») und «gewöhnliche» Leser wie wir ihre Meinung und ihre Vorschläge äussern. Dass auf irgendeine Weise Ordnung in den SP-Pressewald gebracht werden muss, scheint uns nämlich dringend nötig und – wenn alle Beteiligten zur Zusammenarbeit bereit sind und nicht auf Prestigepositionen beharren – auch möglich, diesen Wunsch möchten wir als mit Zeitungs- und Zeitschriftenlesen allmählich überforderten «Informationskonsumenten» hiermit in aller Bescheidenheit anbringen.

## **Literatur**

### **Die deutsche Arbeiterbewegung 1848 bis 1919 in Augenzeugenberichten**

Herausgegeben von Ursula Schulz. Einleitung von Willy Dehnkamp. Deutscher Taschenbuch Verlag, München.

Die Entstehung eines Proletariats war das gravierendste Ergebnis des gesellschaftlichen Umbruchs, den die industrielle Revolution im letzten Jahrhundert in Deutschland bewirkte. Die drückende Armut des neuen Standes führte zu einer wachsenden Verbreitung sozialistischer Ideen, die Wege wiesen, wie der Arbeiter aus eigener Kraft die Verbesserung seiner Lage, die Eingliederung als gleichberechtigter Staatsbürger in die Gesellschaft und die Übernahme politischer Verantwortung erreichen konnte. Zusammenschluss und Organisation des vierten Standes sowie eine imponierende Bildungsarbeit sollten die Voraussetzungen dazu schaffen. Entscheidende Stationen waren die Gründung des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins 1863 durch Lassalle, der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei 1869 durch Liebknecht und Bebel und die Vereinigung der beiden Organisationen zur Sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands 1875, deren Interessen bereits zwei Jahre später zwölf Abgeordnete im Reichstag vertraten und die 1893 die stärkste Partei war. 25 Jahre später, nach der Abdankung Wilhelms II., übernahm Ebert als erster Sozialdemokrat die Bildung einer Regierung.

### **Mao intern**

Herausgegeben von Helmut Martin. Unveröffentlichte Schriften, Reden und Gespräche Mao Tse-tungs 1949–1971. Verlag Hanser. Neue Schweizer Bibliothek, Zürich. 286 Seiten. Fr. 9.80.